

Vorträge.

Die fossile Flora von Gleichenberg.

Von dem w. M., Prof. Unger.

Das wirkl. Mitglied Prof. Unger legte der k. Akademie eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung vor, welche den Titel führt: *Die fossile Flora von Gleichenberg*, und einen Überblick sämmtlicher in der Umgebung jenes Ortes aufgefundenen fossilen Pflanzen enthält. Sieben Tafeln, worauf alle bisher noch nicht bekannten Pflanzenreste abgebildet sind, schliessen sich an den Text, der in einen allgemeinen und in einen besonderen, die Beschreibung enthaltenden Theil zerfällt.

Der Verfasser hat sich mit diesem Gegenstande mehr als 17 Jahre beschäftigt und dankt insbesondere Herrn Dr. W. Prasil, Badearzt in Gleichenberg, für das reiche Material, welches ihm derselbe zur Bearbeitung überliess.

Die allgemeinen Resultate, welche sich aus diesen in mancher Beziehung schwierigen Untersuchungen ergaben, fasst Prof. Unger in folgende Punkte zusammen.

1. Die fossile Flora von Gleichenberg, wozu die einzelnen Pflanzenreste vier verschiedener jedoch nicht ferne von einander liegenden Localitäten zu zählen sind, besteht bis jetzt aus 35 Pflanzenarten, die sich auf 20 Pflanzenfamilien vertheilen.

2. Sämmtliche Pflanzenreste, obgleich in verschiedenen Gesteinsmassen eingeschlossen (Sandstein, Mergel, Basalttuff) und in verschiedener Weise erhalten (verkohlt, verkieselt), gehören doch mehr oder weniger einer und derselben grösseren Zeitperiode an, und zwar jener, die wir als Tertiärperiode bezeichnen. Die Natur dieser Fossilreste deutet darauf, dass die Pflanzen, von denen sie herkommen, eher zu Ende als am Anfange dieser Zeit lebten.

3. Die fossile Flora von Gleichenberg besitzt wenig eigenthümliche Pflanzenarten; die meisten derselben kommen in allen Tertiärablagerungen vor. Die Fossilreste einer Localität (Gossendorf) stimmen auffallend mit jenen von Maltzsch in Schlesien überein.